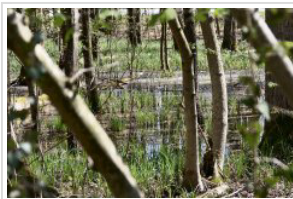


Das Leinetal neu entdeckt: Von Ufos und verschlungenen Pfaden



Märchenhaft kommt das Naturschutzgebiet Sundern daher. Solche Ausblicke bieten sich von den Pfaden, die zum Mausoleum führen. Zimmer

Hemmingen/Laatzten/Pattensen. Von den 111 Orten rund um Hannover, die man gesehen haben muss, befinden sich acht aus dem gleichnamigen neuen Buch von Cornelia Kuhnert in Hemmingen, Laatzten und Pattensen.

Hemmingen ist von den drei Kommunen im Leinetal weit vorn im Buch. Die Autorin hat das Mausoleum ausgewählt und schickt Besucher auf die reizvollen, verschlungenen Pfade durch einen versandeten Seitenarm der Leine.

Weiter nach Pattensen: Um Ufos dreht es sich in Jeinsen, aber nicht um Flugkörper. Gemeint sind die „unfertigen Objekte, die in der Patchworkdiele liegen bleiben, weil neue Stoffe locken“, wie die Autorin schreibt. Natur pur haben Ausflügler an den Koldinger Seen und einen wunderbaren Ausblick vom Schloss Marienburg. Dessen blauer Nachthimmel mit goldenen Sternen in der Kapelle beeindruckte die Erbauer des Schlosses Neuschwanstein so sehr, dass sie ihn nachahmten.

Auf nach Laatzten, wo – wen wundert es – der Park der Sinne angesteuert werden soll, aber auch der weniger bekannte Peter-Tordenskiold-Gedenkstein in Gleidingen, der daran erinnert, dass der Marineoffizier ganz in der Nähe in eine tödliche Falle gelockt wurde. Auch die Igel-Schutzstation in Grasdorf, wie es sie in Deutschland kein zweites Mal gibt, darf nicht fehlen. Alle Fotos in dem 240-Seiten-Buch stammen von Günter Krüger, der ebenso in Burgwedel wohnt wie Autorin Kuhnert. zi